



Eric Clapton: Gitarre, Tamburin, Gesang
 Henry Spinetti: Schlagzeug, Perkussion
 Dave Bronze: Bass
 Andy Fairweather Low: Gitarre, Gesang
 Paul Carrack: Hammondorgel, Gesang
 Chris Stainton: Tasten
 Simon Climie: Gitarre, Tasten
 Dirk Powell: Akkordeon, Mandoline, Gesang
 Walt Richmond: Tasten
 Ethan Johns: Perkussion
 Michelle John: Gesang
 Sharon White: Gesang
 Angelo Mysterioso: Akustische Gitarre, Gesang

Label: Polydor, **2 LP, 180 g, 45 rpm**

Aufnahme: 2016

Preis: 27 €

Musik: 3

Klang: 2

»I Still Do«

Eric Clapton (2016)

Von Claus Müller

Bei dieser Produktion zeigen Eric Clapton und sein Team ein-drucksvoll, wie man im Jahre 2016 ein Album herstellt: Klar, übersichtlich und aufgeräumt. Die zwölf Stücke sind auf zwei Scheiben untergebracht, die mit 45 Umdrehungen laufen. Dazu ein reichlich bebildertes Klappcover sowie zwei bedruckte Innenhüllen mit vielen Informationen und, bestimmt für die älteren Semester von Interesse, in gut lesbarer und großer Schrift. Dazu kommt eine ordentliche Band, akribisch ausge-suchte und gespielte Musikstücke, eine überwiegend ordent-liche Aufnahme, ein gutes Mastering und zwei makellos gepresste Plastikscheiben. Für Digitalfreaks liegt ein Down-loadcode bei. Die Hauptsache bleibt natürlich das Vinyl, dessen Inhalt für eine entspannte Musiksitzung zu gefallen weiß. Der Überraschungsgast Angelo Mysterioso, hinter dem sich kein Geringerer als George Harrison verstecken soll, findet sich aus-gerechnet auf dem für mein Empfinden schlechtesten Song „I Will Be There“ der Platte wieder: Quäkiger Gesang, in ständiger Wiederholung verharrend und lieblos hingehauene akustische Gitarre (die Fans mögen mir verzeihen). Bei der Eigenkompositi-on „Catch The Blues“ von Eric Clapton, für mich eines der stärk-sten Lieder der Kompilation, leuchtet die Huldigung an J. J. Cale durch. Die Instrumentierung der durchweg ruhigen Stücke ist zurückhaltend, den Namen »Mr. Slowhand« gilt es in die Neu-

zeit zu transportieren. In vielen der Lieder geht ein »Groove« ab, wenn auch langsam, der natürlich durch den Gesang und die Gitarre des großen Eric gestaltet wird. Insgesamt geht das ganze Album klar in Richtung »Laid back«, mit bluesigen, fol-kigen und traditionellen Anleihen. Nach vielen Studioplatten, zu deren Kauf ich mich nicht durchringen konnte, weil sie mir zu verkopft wirken, fühle ich mich hier besser aufgehoben, weil die Musik fließt und damit Emotion transportiert. Dabei setzt sich der Eindruck fest, dass diese Platte bereits in die Richtung »Alterswerk« weist, wenn auch noch lange nicht alles zu die-sem Thema gesagt sein sollte, was ich hoffe. Dafür muss dieser 71-jährige Mann, der gewiss sehr vieles in seiner langen Karri-ere erlebt und durchlebt hat, schon noch mal ein paar Briketts auflegen! Der Albumtitel »I Still Do« wird zum Programm: Er macht es halt immer noch. Vielleicht kommt dann beim näch-sten Album auch nochmal ein Kick, so wie zum Beispiel das Stück „Badge“ von Eric Clapton und George Harrison kompo-niert und 1969 von der Gruppe CREAM realisiert. Am Ende der Platte bin ich aufgeladen und lege deswegen das 3-fach Album »Cream - Royal Albert Hall 2005« auf („Badge“ ist auch drauf). Am Ende brauchte ich dann halt doch noch die Gitarre, die so richtig knallt - weil sie mir auf »I Still Do« gefehlt hat.

Foto des Covers: Claus Müller